

GESCHÄFTSBERICHT

2024

Herausgeber

ForstBW AöR
Im Schloss 5
72074 Tübingen-Bebenhausen

Redaktion

ForstBW AöR
Tobias Horwath
Sascha Bahlinger

Lektorat

Daniel Eberhardt

Gestaltung

REFORM DESIGN, Stuttgart

Fotos

Sascha Bahlinger
Katja Gayde

Illustrationen

REFORM DESIGN, Stuttgart

Bildnachweise

Vikarest / stock.adobe.com

INHALT

2	ForstBW auf einen Blick
2	LAGEBERICHT
2	Grundlagen des Unternehmens
3	Markt- und Absatzentwicklung
5	Weitere Geschäftsfelder
6	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
8	Forschung und Entwicklung
8	Öffentlichkeitsarbeit bei ForstBW
8	Waldpädagogik
9	Personal
10	Bericht zu Chancen und Risiken
14	Ausblick
16	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	BILANZ
17	Aktiva
18	Passiva
19	Anhang zur Bilanz
26	SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD (SBSC)

FORSTBW AUF EINEN BLICK

	Einheit	Geschäftsjahr 2022	Geschäftsjahr 2023	Geschäftsjahr 2024
Wald und Holz				
ausgeglichener Nachhaltigkeitshiebsatz	Mio. Efm inkl. DS	2,61	2,61	2,64
Gesamtholzeinschlag	Mio. Efm	2,61	2,63	2,45
davon zufällige Nutzung	Mio. Efm	0,66 (25%)	0,74 (28%)	1,08 (44,1%)
Holzbodenfläche	ha	307.403	307.529	308.336
Wirtschaftswaldfläche	ha	294.094	293.185	292.310
Natur				
Prozessschutzfläche	ha	26.095 (davon 4.764 NP)	27.368 (davon 4.824 NP)	27.368 (davon 4.824 NP)
Gesamtjagdfläche	ha	294.094	293.185	292.310
Wirtschaft				
Umsatzerlöse	Mio. €	171,6	213,3	194,3
davon aus Holzverkauf	%	92	91,05	91,68
Anlagevermögen	Mio. €	52,1	53	55,8
Cashflow	Mio. €	46,1	72,1	17,6
Personal				
Mitarbeitende gesamt		1.864	1.891	1.905
Frauenanteil	%	20,80	20,80	23,18
Forstwirt:innen		774	763	761
Azubis		245	253	254

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Rahmenbedingungen

Forst Baden-Württemberg (ForstBW) ist als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstbetrieb und wurde am 1. Januar 2020 gegründet. Das Land Baden-Württemberg ist der alleinige Anteilseigner von ForstBW.

ForstBW hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das am 01. Juli eines Jahres beginnt und am 30. Juni des Folgejahres endet.

Bekanntnis zur Multifunktionalität und zur Nachhaltigkeit

ForstBW bekennt sich uneingeschränkt zu einer multifunktionalen Waldwirtschaft, durch welche die Schutzfunktion, die Nutzfunktion und die Erholungsfunktion auf hohem Niveau bereitgestellt und entwickelt werden.

Neben der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Pflege und dem Erhalt der landeseigenen Waldflächen obliegt es dem gesetzlichen Auftrag von ForstBW, die Schutz- und Erholungsfunktionen, die Jagd, die forstliche Aus- und Fortbildung, die Waldpädagogik sowie auch die Koordination der landesweiten Waldpädagogik im Staatswald sicherzustellen.

ForstBW setzt ein Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement um, welches das nachhaltige betriebliche Handeln für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sichert. Die zentralen Elemente des strategischen Nachhaltigkeitsmanagements von ForstBW sind die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), die Gemeinwohlbilanzierung, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die forstliche Zertifizierung.

ForstBW ist sowohl nach den Standards von FSC® C120870 (Forest Stewardship Council®) als auch PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Damit dokumentiert ForstBW seine hohen ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards bei der Waldwirtschaft.

ForstBW veröffentlicht regelmäßig eine Gemeinwohl-Bilanz und ist daher auch nach dem System der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) zertifiziert.

Organisation

Die Organe von ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Der Vorstand von ForstBW, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden Max Reger sowie dem Vorstand Felix Reining, leitet ForstBW in eigener Verantwortung nach kaufmännischen Grundsätzen.

Der Aufsichtsrat von ForstBW umfasst zehn Mitglieder unter Vorsitz des Ministers für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL. Er berät und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands.

Der Beirat vermittelt gesellschaftliche Anliegen im Aufgabenbereich von ForstBW. Er berät den Aufsichtsrat in ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen und kann Vorschläge einbringen. Der Beirat hat im Geschäftsjahr 2024 zwei Mal getagt. Ihm gehören 22 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Hochschulen an. Über den Beirat stellt ForstBW eine enge Einbindung der gesellschaftlichen Interessen sicher und bietet hierdurch eine wichtige Plattform für den Austausch und die Diskussion mit verschiedenen Gesellschafts- und Interessensgruppen. Vorsitzender des Beirats ist Herr Hermann Eberhardt, sein Stellvertreter ist Herr Johannes Enssle.

Betriebsstruktur

Die Betriebsleitung mit vorläufigem Sitz in Tübingen-Bebenhausen stellt als gemeinsames Dach den überregionalen Austausch von Wissen und Ressourcen sicher und steuert die regional zuständigen Forstbezirke. Die 21 Forstbezirke mit jeweils zehn Forstrevieren decken die Betreuung einer Staatswaldfläche von 322.807 Hektar (ha) (Stichtag 30.06.2024) im Land Baden-Württemberg ab, die sich über die gesamte Landesfläche verteilt.

ForstBW sind darüber hinaus fünf Servicestellen in Form eines forstlichen Maschinenbetriebes (mit drei Standorten), zwei forstliche Bildungszentren in Königsbrunn und Karlsruhe, das Haus des Waldes in Stuttgart und die Staatsklenge in Nagold zugeordnet.

Geschäftsfelder

Kerngeschäft von ForstBW ist nach wie vor die Holzproduktion und -vermarktung. Die damit verbundenen Verkaufserlöse sind die größte Einnahmequelle. Weitere Geschäftsfelder sind Gestattungen (Rechte, Rohstoffe), Mieten und Pachten. Insbesondere die Flächenbereitstellung für erneuerbare Energien gewinnt mit dem Ausbau der Windenergie und auch der Photovoltaik zunehmend an Bedeutung. In den Bereichen der Daseinsvorsorge, der Aus- und Fortbildung sowie der Waldpädagogik übernimmt ForstBW zudem Aufgaben im Auftrag des Landes Baden-Württemberg und erhält dafür eine ertragsunabhängige finanzielle Zuführung aus dem Landeshaushalt.

MARKT- UND ABSATZENTWICKLUNG

Holzmarktentwicklung

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 konnte in allen Hauptsortimenten ein gutes Preisniveau realisiert werden. Der Käferholzanfall bewegte sich in etwa auf Vorjahresniveau mit Schwerpunkten in den nördlichen Landesteilen sowie im Schwarzwald. Im Laufe des Sommers verursachten jedoch mehrere Gewitterstürme in verschiedenen Landesteilen erhebliche Schäden an Nadel- und Laubholz mit hohen Bruchholzanteilen. Aufgrund des Zeitpunktes wurde das Nadelschadholz oft innerhalb weniger Tage massiv vom Buchdrucker befallen und musste daher schnellstmöglich aufgearbeitet und aus dem Wald gebracht werden. Diese Ereignisse führten zu einem Überangebot an Nadelholz und damit zu einem hohen überregionalen Preisdruck.

Zur Bündelung der begrenzten Aufarbeitungskapazitäten in der Schadensbewältigung sowie zur Entlastung des Nadelrundholzmarktes reduzierte ForstBW den geplanten Jahres-Frischholzeinschlag: bei Nadelholz um 25%, bei Laubholz um 20%. Auch in anderen Waldbesitzarten führte das gesunkene Preisniveau zu einer spürbaren Einschlagszurückhaltung. Bereits im Oktober setzte eine ungewöhnlich lange (bis März/April 2024) und ausgeprägte Nässephase ein, die die Holzerntemaßnahmen, und hier insbesondere die Bringung des Holzes aus den Waldbeständen, erheblich verzögerte. Diese Faktoren führten zu einer Verknappung des Nadelrundholzangebotes sowie ausgehend von schlechten Holzpreisen, zu einer deutlichen Preisanhebung zu Beginn des dritten Quartals.

Bereits im dritten Quartal machten sich aber auch zunehmend die allgemeine Wirtschaftslage, die rückläufige Baukonjunktur und die Schwäche des Schnittholzexportmarktes in die USA bemerkbar. Der Absatz von Säge- nebenprodukten stellte die Sägewerke weiterhin vor große Herausforderungen. Lichtblicke waren das gut laufende Baumarktgeschäft, die gestiegene Holzbauquote vor allem im Objektbau sowie die aufnahmefähigen Märkte in Italien, Frankreich und der Schweiz.

Insgesamt wird die Marktentwicklung jedoch in großen Teilen nicht von der Konjunktur, sondern von der Knappheit an Nadelrundholz getragen.

Vermarktung und Kundenstruktur

Die Holzvermarktung bei ForstBW gliedert sich in eine zentrale sowie eine dezentrale Holzvermarktung. Die Vermarktung erfolgt zum einen über den zentralen Verkauf des Fachbereichs 5 der Betriebsleitung (Technische Produktion und Holzvermarktung) und zum anderen über den dezentralen Verkauf der Forstbezirke. Dabei wurde im Geschäftsjahr 2024 das gesamte Kundenspektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden bedient.

Aufgrund der extremen Dynamik des Holzmarktes wurden zu Beginn des Geschäftsjahres in der Regel halbjährliche Preisbindungen festgelegt. Ab dem dritten Quartal war auf Kundenseite ein deutlich gestiegenes Interesse an Jahrespreisbindungen zu verzeichnen. ForstBW konnte im Geschäftsjahr alle Lieferverträge vertragskonform bedienen. Insgesamt wurden 2.104.542 Festmeter (Fm) Holz vermarktet.

Die Vermarktung des eingeschlagenen Holzes gestaltete sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres aufgrund der Schadereignisse im Sommer 2023 schwierig. Aufgrund des Überangebotes sowie der begrenzten Aufnahmekapazitäten der Sägewerke musste teilweise auf vorhandene Nass- und Trockenlager zurückgegriffen werden. Erst durch die oben beschriebene Verknappung auf dem Nadelrundholzmarkt konnten die anfallenden Sortimente weitgehend zügig abgesetzt werden.

Stammholzsortimente

Nach der Normalisierung des Nadelrundholzmarktes konnten in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres in den mengenmäßig wichtigsten Sortimenten des Fichten-Tannenstammholzes Preissteigerungen realisiert werden. Demgegenüber stagnierten die Preise für die Rotholzsportimente. Lediglich die Kiefer verzeichnete eine befriedigende bis teilweise gute Nachfrage.

Das Paletten-Sortiment erfuhr im Geschäftsjahr 2024 keine Belebung, es bewegte sich weiterhin auf Vorjahresniveau. Dies spiegelte sich insbesondere in einem schleppenden Holzabsatz wider.

Das Laubstammholzsegment war durch eine insgesamt rückläufige Nachfrage nach Buchen- und Eichenstammholz gekennzeichnet. Lediglich bessere Qualitäten waren gefragt. Dementsprechend mussten Preiszugeständnisse gemacht werden. Einzig bei Eiche guter Qualität und Stärke überstieg die Nachfrage das Angebot. Die vertraglichen Lieferverpflichtungen konnten eingehalten werden. Die durchgeführten Wertholzsubmissionen brachten auch in diesem Geschäftsjahr sehr attraktive Erlöse.

Industrie- und Papierholzsportimente

Die Normalisierung des Energieholzmarktes führte in allen Industrie- und Papierholzsportimenten zu einer stabilen Mengennachfrage bei leicht rückläufigen Preisen. Allerdings kam es stellenweise zu Kundenverschiebungen aufgrund von betrieblichen Umstrukturierungen.

Energie- und Brennholzsportimente

Im Bereich der Energie- und Brennholzsportimente konnte eine Normalisierung beobachtet werden. Bei konstanten Brennholzpreisen war eine rückläufige Nachfrage zu beobachten. Die Sägewerke berichtete zunehmend von einem starken Preisdruck bei den Sägenebenprodukten.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Forstwirtinnen und Forstwirte sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Die Forstwirtinnen und Forstwirte von ForstBW ernteten dabei 19,2% des aufgearbeiteten Holzes, 72,6% entfielen auf Unternehmerinnen und Unternehmer, 7,8% wurden im kombinierten Verfahren aufgearbeitet. 0,4% des Einschlags wurde durch Selbstwerberunternehmen durchgeführt. Die Auftragsvergabe an Unternehmerinnen und Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb durch vergaberechtskonforme Ausschreibungsverfahren.

Insgesamt betrug die Kosten für Holzeinschlag und Bringung 65,13 Mio. Euro. Die Unternehmerinnen und Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 49,77 Mio. Euro.

Infrastruktur, Logistik und Lagerung

Im Staatswald wird zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-befahrbares Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von rund 16.320 Kilometern unterhalten. Zur Feinerschließung dienen rund 20.480 Kilometer gebaute Maschinenwege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich werden rund 1.250 Brücken, 500 Stützmauern und 340 Weiher instand gehalten.

Inklusive Abschreibungen wurden für die Instandhaltung des Fahrwege- und Feinerschließungsnetzes und der Wegebauwerke im Geschäftsjahr 2024 rund 12 Mio. Euro aufgewendet. In das Erschließungsnetz inklusive die Wegbauwerke wurden dabei rund 2,4 Mio. Euro investiert.

Aktuell verfügt ForstBW über eine Regel-Nasslager-Kapazität von ca. 480.000 Fm. Im Kalamitätsfall können abhängig von entsprechenden Sondergenehmigungen weitere Nasslager-Plätze aktiviert werden.

Biologische Produktion

Der jährliche Zuwachs auf der gesamten Holzbodenfläche von ForstBW betrug im Geschäftsjahr 2024 2,84 Mio. Erntefestmeter (Efm). Der ausgeglichene Nachhaltigkeitshiebsatz lag bei rund 2,64 Mio. Efm und somit bei 93% des jährlichen Zuwachses. Der ausgeglichene Hiebsatz berücksichtigt dabei die erheblichen Mindernutzungen der vergangenen Jahre.

Der Gesamtholzeinschlag im Geschäftsjahr 2024 betrug rund 2,45 Mio. Efm. Der Anteil der zufälligen Nutzungen belief sich auf 1,08 Mio. Efm (44,1%). Dieser Anteil liegt damit deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2023 (28,3%). Schadensursachen waren bei 455.939 Efm Insekten; 160.097 Efm entstanden durch Dürre, und 406.393 Efm durch Sturm. 12.768 Efm Schadholz entfielen auf sonstige zufällige Nutzungen (z.B. Schneebruch und Pilze).

Auf 27.368 ha des baden-württembergischen Landeswaldes findet aufgrund von Flächenstilllegungen dauerhaft keine Holznutzung statt. 4.824 ha davon liegen in der Kernzone des Nationalparks Schwarzwald.

WEITERE GESCHÄFTSFELDER

Gestattungen und Nebennutzungen

Die Schwerpunkte von ForstBW im Bereich der Gestattungen und Nebennutzungen liegen in der Bereitstellung von Staatswaldflächen für die Windkraft, den Rohstoffabbau, für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für die Erstellung von Funkanlagen.

Windkraft

Aufgrund der Vorgaben des Koalitionsvertrages "JETZT FÜR MORGEN – Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg" vom Mai 2021 hat die Windenergie weiter an Fahrt aufgenommen. Mit Angebotseinholungen von 9 Einzelflächen wurden im Geschäftsjahr 2024 809 ha Fläche des Staatswaldes für den Bau von Windenergieanlagen in Form von Verpachtungen bereitgestellt. Die Nachfrage ist weiter positiv zu bewerten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass weitere neue Interessenten in Erschei-

Jagd und Fischerei

Eine konsequente Bejagung und Regulierung der Schalenwildbestände ist die wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung gemischter, standortangepasster und klimaresilienter als auch klimaresistenter Naturverjüngungen. Dadurch kann der Umfang kostenintensiver Pflanzungen sowie teurer Schutzmaßnahmen deutlich reduziert werden. Die effiziente und effektive Bejagung des Schalenwildes ist daher für den Forstbetrieb ein sowohl in ökonomischer als auch ökologischer Hinsicht elementarer Schlüsselprozess.

Die Gesamtjagdfläche von 349.865 ha teilt sich in 245.487 ha Regiejagdfläche sowie 104.348 ha verpachtete Jagdfläche (inklusive Teilverpachtungen). Im Rahmen einer Verpachtungsoffensive im Geschäftsjahr 2024 wurde der Anteil der verpachteten Fläche auf 30% angehoben, was dauerhaft beibehalten werden soll. Die jagdliche Feldfläche umfasst 34.736 ha, wovon rund 47% verpachtet sind. Die Wasserflächen umfassen 6.631 ha. Mit 5.510 ha ist der Großteil davon verpachtet.

Die Erlöse aus Jagd- und Fischereipacht belaufen sich auf 571.630 Euro. Die erhebliche Abweichung vom Vorjahreswert (1,58 Mio. Euro) resultiert aus einer Änderung in der Buchführung (Einführung der passiven Rechnungsabgrenzung). Darüber hinaus wurden über Wildbretverkauf, Abschluss- und Trophäenentgelte sowie sonstige Einnahmen aus Jagd und Fischerei 2,96 Mio. Euro im Geschäftsbereich Jagd und Fischerei generiert.

nung getreten sind. Zur Erfüllung des Koalitionsvertrags werden deshalb kontinuierlich weitere Staatswaldflächen für die Windkraft angeboten. Ferner wurden im Geschäftsjahr 2024 drei weitere Windenergieanlagen auf Flächen des Staatswaldes in Betrieb genommen. Somit drehen sich zum Geschäftsjahresende insgesamt 108 Windenergieanlagen im Staatswald des Landes Baden-Württemberg.

Die im Geschäftsjahr 2023 stark gestiegenen Beschaffungspreise für Strom und Gas führten auf Seiten der Windpark-Betreiber zu deutlich überdurchschnittlichen Umsatzsteigerungen. Diese Tendenz hat sich im Geschäftsjahr 2024 wieder normalisiert. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Erlös aus diesem Geschäftsfeld 6,99 Mio. Euro.

Abbau und Deponie

Die Erlöse in Höhe von 3,60 Mio. Euro aus der Verpachtung von Flächen für den Abbau mineralischer Rohstoffe und zur Deponierung von Erdaushub haben sich gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt. Dies lässt sich auf die Stagnation der Baubranche und der damit einhergehenden Verminderung der Abbaumengen zurückführen.

Um die Kontinuität des Abbaus zur Rohstoffversorgung langfristig zu sichern, wurden im Geschäftsjahr 2024 vier neue Abbau-Pachtverträge im Staatswald abgeschlossen. Teils zur Erweiterung bestehender Abbaustätten, teils zur Erschließung neuer Lagerstätten.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (AEM)

Im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen besteht eine rege Nachfrage bezüglich der Umsetzung von unterschiedlichen Vorhaben auf Flächen von ForstBW.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen insgesamt 18 Gestattungsverträge abgeschlossen. Die Mehrheit dieser Verträge ist auf den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur wie Straßen, Bahnlinien sowie die Erweiterung des Funknetzes und den Gesteinsabbau zurückzuführen. Ein weiteres knappes Viertel der vertraglich gesicherten Ausgleichsmaßnahmen diente dem Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Windkraft. Für das Geschäftsjahr 2025 ist mit einer Steigerung zu rechnen, da sich aktuell knapp 30 weitere Vorgänge in Bearbeitung befinden.

Bestattungswälder

Im Rahmen der Umsetzung seiner Produktdiversifizierungsstrategie erschließt ForstBW nun das Geschäftsfeld der Bestattungswälder. Mit der FriedWald GmbH, einem der führenden Anbieter von Waldbestattungen mit über 80 Standorten in ganz Deutschland, wurde eine Zusammenarbeit vereinbart. Als Eckpunkte wurden festgelegt, dass der Partner insbesondere die personalintensiven Verwaltungstätigkeiten (u. a. Marketing, Telefon-Hotline, Grabgisterpflege etc.) übernimmt. Die forstwirtschaftlichen und auf die Waldflächen bezogenen Aufgaben (u. a. Bestandspflege und -weiterentwicklung, Verkehrssicherungspflicht,

je nach Standort ggf. auch die Tätigkeit der Bestattungswald-Försterinnen und -Förster) sollen weiterhin vorrangig bei ForstBW verbleiben. Die Kommunen sind aufgrund ihrer hoheitlichen Aufgabe als Träger eines Friedhofs bzw. Bestattungswalds als weitere Vertragspartner zu gewinnen und einzubinden. Aktuell laufen bei den örtlich zuständigen Landratsämtern Genehmigungsverfahren für vier Standorte. Die Zeit während der laufenden Verfahren wird genutzt, um die Flächen für die Nutzung als Bestattungswälder vorzubereiten sowie die Bestände in geeigneter Form zu durchforsten. Es wird eine zügige Realisierung der Pilot-Standorte – den erfolgreichen Abschluss der Genehmigungsverfahren vorausgesetzt – bis Ende des Geschäftsjahres 2025 angestrebt.

Funkanlagen

Die Nachfrage nach Funkanlagen-Neustandorte im Staatswald zur Schließung von Netzlücken ist anhaltend hoch. Die Überarbeitung der Rahmenvereinbarung mit einem großen Funkturbetreiber befindet sich im fortgeschrittenen Stadium (Ziel Inkrafttreten: 01.01.2025). Mit der Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG) des Bundes wurden Vorverträge über Standorte für den geförderten Mobilfunkausbau abgeschlossen. Auch für das Funknetz für kritische Infrastrukturen (450connect) konnten weitere Neustandorte gefunden werden.

Grundstücksverkehr und Rechte

Mit § 16 ForstBWG wurde ForstBW nicht nur ein umfassendes Nutzungsrecht am Staatswald übertragen, sondern auch ermächtigt Staatswald im Namen des Landes zu veräußern oder zur zweckdienlichen Bewirtschaftung mit Rechten Dritter zu belasten oder von solchen Rechten zu entlasten sowie Grundstücke zu erwerben. Hierzu gehört auch die Verwaltung und Bewirtschaftung des Forstgrundstocks. Aufgabe und Ziel von ForstBW ist es, dabei das Staatsforstvermögen – auch in seiner Wirtschaftskraft – mindestens zu erhalten sowie die Betriebsstruktur durch zielgerichtete Arrondierung zu optimieren. Möglichkeiten zur Strukturverbesserung wurden genutzt.

sen des Geschäftsjahres 2023 weiter vorangetrieben. Mit der Einbindung in das Finanzmanagement des Landes bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg sind die liquiden Mittel jederzeit abrufbar.

Umsatz und Ergebnis

ForstBW erwirtschaftet den weit überwiegenden Teil der Umsatzerlöse mit dem Holzverkauf und ist daher stark vom Holzpreis abhängig. Die durchschnittlichen Holzpreise sind im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 leicht gesunken. Die Ertrags- und Finanzlage der Anstalt hat sich daher auf einem niedrigeren Niveau als 2023 stabilisiert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von rund 13,7 Mio. Euro aus.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden rund 194,3 Mio. Euro an Umsatzerlösen erzielt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 9% dar. Von den Umsatzerlösen entfielen rund 178,1 Mio. Euro auf den Holzverkauf. Dies bedeutet einen Rückgang der Holzerlöse um 8% gegenüber dem Geschäftsjahr 2023. Die verbliebenen rund 16,2 Mio. Euro Umsatzerlöse verteilen sich auf die Tätigkeitsfelder Vermietung und Verpachtung, Jagdbetrieb, Gestattungen und Nebennutzungen. Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zuleitungen bzw. Wegeverträge zur Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien sowie Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald.

ForstBW wurde im Rahmen der Haushalts- und Wirtschaftsführung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz aufgefordert, für das Kalenderjahr 2024 einen anteiligen Einsparbeitrag in Höhe von 2,61 Mio. Euro zu erbringen. Die Zuführungen aus dem Landeshaushalt für die nach § 15 ForstBWG übertragenen Aufgaben (Daseinsvorsorge, Aus- und Fortbildung, Waldpädagogik) sowie Transaktionskosten sollen dementsprechend nur in verminderter Höhe an ForstBW ausbezahlt werden.

Investitionen

ForstBW ist ein investitionsintensiver Betrieb mit umfangreichem Anlagevermögen. Im Bereich der Forstmaschinen und Fahrzeuge müssen regelmäßig Ersatzinvestitionen getätigt werden. Zudem wurde mit der Neubeschaffung von zahlreichen Fahrzeugen die Ausstattung der Revierleitungen und funktional auf der Fläche tätigen Personen mit Dienstfahrzeugen mit dem Ziel der sukzessiven Vollaussattung fortgesetzt. Für forstliche Gebäude und Hütten, Wege und Wegebauwerke, die als Infrastruktur für die Waldbewirtschaftung und die Erholung dienen, fallen weitere Investitionen an. Im Geschäftsjahr 2024 hat sich das Anlagevermögen um 2,5 Mio. € auf 55,8 Mio. € erhöht. Das ist vor allem auf gestiegene Betriebs- und Geschäftsausstattung bzw. gestiegene Bautätigkeiten im Bereich der Infrastruktur zurückzuführen. Bei den technischen Anlagen ist dagegen ein geringer Rückgang von 400 Tsd. € zu verzeichnen, der vor allem aus längeren Lieferzeiten für laufende Ersatzbeschaffungen bei Forstmaschinen resultiert.

Vermögenslage

Der Werteverzehr des Geschäftsjahres 2022 konnte in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 durch vermehrte Investitionen gestoppt werden. Im Bereich des Umlaufvermögens steigerte sich die Lagerware Holz auf rund 5,4 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Bilanzkorrekturen sind um rund 3,1 Mio. Euro gestiegen; die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 5,1 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um Forderungen gegen die Landesoberkasse aus dem Cash-Pooling.

Finanzlage

Das Basiskapital von ForstBW liegt unverändert bei 30,0 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage wird in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden gebildet und beläuft sich auf 71,4 Mio. Euro. Die zweckgebundenen Rücklagen stiegen um die in der Ergebnisverwendung der Rechnungslegung 2023 beschlossenen rund 33 Mio. Euro. Innerhalb der zweckgebundenen Rücklage wurden 5,2 Mio. Euro aus dem Bodenschutzkalkung-Sonderprogramm für das Geschäftsjahr 2024 aufgelöst und in die Rücklage für Elementarschäden aus Witterungsereignissen überführt.

Darüber hinaus wurden aus der zweckgebundenen Rücklage 1.969.067,75 Euro entnommen und in den Bilanzgewinn überführt. Die übrigen mit den Rücklagen verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen und betragen nach der Aufstockung 100,4 Mio. Euro.

Das Eigenkapital von ForstBW berechnet sich aus Grundkapital, Kapitalrücklage, zweckgebundenen Rücklagen, Ergebnisvortrag sowie Jahresüberschuss und beläuft sich zum 30.06.2024 auf 232 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ((Eigenkapital/Gesamtkapital) *100) beträgt zum Geschäftsjahresende 70,35 %.

Das Fremdkapital, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten, betrug zum Stichtag 30.06.2024 rund 97,8 Mio. Euro.

Die größten Einzelpositionen bilden dabei die Urlaubs- und Überstundenrückstellungen in Höhe von rund 9,5 Mio. Euro, die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 60,2 Mio. Euro sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rund 15,6 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum traten keine Liquiditätengpässe auf, sodass keine Kassenkreditlinie benötigt wurde.

Landesbeteiligungen

ForstBW verwaltet auch weiterhin vier forstliche Beteiligungen im Eigentum des Landes und ist berechtigt, hieraus die Erträge zu ziehen. Es handelt sich um die Landesbeteiligungen an der Murgschifferschaft Waldgenossenschaft altdeutschen Rechts in Forbach, der Bürger

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ForstBW verfügt über eine für Normaljahre angemessene Finanzausstattung. Um für Krisenzeiten besser gewappnet zu sein und Holzmarktschwankungen aus dem Unternehmen heraus ausgleichen zu können, wurde der Aufbau einer Risikorücklage im Geschäftsjahr 2024 mit Überschüs-

Energie St. Peter eG, der Hubwaldgenossenschaft Altlußheim sowie der Gutsgemeinschaft Unterdeufstetten. Wirtschaftlich bedeutsam ist lediglich die Beteiligung an der Murgschifferschaft, bei der das Land 54,84 % der Eigentumsanteile hält. Die Beteiligung an der Bürger Energie St. Peter eG dient vorrangig dem Bezug von Heizenergie für den Standort des Forstmaschinenbetriebes und

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bestehende Forschungsoperationen mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) Baden-Württemberg sowie der Universität Freiburg und der Hochschule Rottenburg wurden auch im Geschäftsjahr 2024 fortgesetzt. Schwerpunkte der Forschungsprojekte liegen im Kontext des Umgangs mit den Folgen des fortwährenden anthropogen verursachten Klimawandels, beispielsweise durch die Beantwortung der Frage, welche alternativen Baumarten zukünftig eingesetzt werden können. ForstBW stellt der FVA landesweit Flächen im Staatswald zur Ver-

Stützpunktes St. Peter. In zweiter Linie kann darüber auch Energieholz von ForstBW bevorzugt an die Genossenschaft vermarktet werden. Die beiden übrigen Beteiligungen stellen Miteigentumsanteile an kleineren Forstbetrieben dar, die nur in unregelmäßigen Abständen Gewinne an die Teilhaberinnen und Teilhaber ausschütten.

fügung, auf denen unter kontrollierten Bedingungen neue, klimaresiliente Baumarten auf ihre Eignung zur Ergänzung der Baumartenpalette wissenschaftlich geprüft werden. Auch das Thema Wassermanagement im Wald gewinnt vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen an Bedeutung. ForstBW unterstützt bereits seit mehreren Jahren unter anderem das Forschungsprojekt ConFoBi (Conservation of Forest Biodiversity in Multiple-Use Landscapes of Central Europe) der Universität Freiburg.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEI FORSTBW

Der größte Meilenstein der Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsjahr 2024 war der Relaunch der Homepage. Eine neue, moderne und bedienerfreundliche Website ersetzt seit April 2024 die bereits deutlich in die Jahre gekommene frühere Seite. Ziel des neuen Auftritts ist die Sichtbarkeit von ForstBW als offener und moderner Betrieb.

Neben der Homepage wurde das Magazin „Wald, Mensch!“ veröffentlicht sowie ein digitaler und gedruckter Imageflyer entwickelt.

Die Social-Media Kanäle von ForstBW sind weiter gewachsen und inzwischen über die Social-Wall auf der Homepage einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

WALDPÄDAGOGIK

Waldpädagogik ist qualifizierte forstliche Umweltbildung und umfasst alle den Lebensraum Wald und seine Funktionen betreffend Lernprozesse, die den/die Einzelne/n und die Gesellschaft in die Lage versetzen, langfristig, ganzheitlich und dem Gemeinwohl verpflichtet und damit verantwortungsvoll sowie zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Waldpädagogik ist somit Bildung für nachhaltige Entwicklung und erfüllt einen gesellschaftlichen Nutzen. Vor diesem Hintergrund wurde ForstBW vom Gesetzgeber beauftragt, zusammen mit der Landesforstverwaltung (LFV) flächendeckend im Land waldpädagogische Programme anzubieten. Entsprechende qualitative und quantitative Zielsetzungen und Maßnahmen liegen der Konzeption Waldpädagogik zugrunde.

Die Anzahl der von ForstBW landesweit in den Forstbezirken und Schwerpunkteinrichtungen durchgeführten waldpädagogischen Programme wurde im Geschäftsjahr 2024 nochmals gesteigert (4.211 Veranstaltungstage). Dieser Aufgabenbereich von ForstBW erfreut sich landesweit einer wachsenden Nachfrage.

Mit dem im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossenen Relaunch der Waldbox-Webseite durch das Haus des Waldes steht nun eine zentrale Plattform für die Waldpädagogik im Land zur Verfügung. Hier können sich interessierte Akteure aus der formalen Bildungslandschaft informieren und direkt Kontakt zum örtlichen Forstbezirk oder der unteren Forstbehörde aufnehmen. Eine waldpädagogische Veranstaltung zu buchen, beispielsweise als Schule, ist somit noch zielgruppenfreundlicher und niederschwelliger mög-

lich. Darüber hinaus stehen den Waldpädagoginnen und Waldpädagogen in einem internen Bereich umfangreiche Materialien und Orientierungshilfen für die praktische Arbeit zur Verfügung.

Auch im Geschäftsjahr 2024 standen durch das Fortbildungsangebot Waldpädagogik von ForstBW wieder umfangreiche Qualifizierungsmöglichkeiten für forstliches und pädagogisches Fachpersonal sowie auch für freie Akteure zur Verfügung. Das Fortbildungsangebot umfasste rund 80 unterschiedliche Seminare, z. T. mit mehreren Terminen, von denen insgesamt 85 Seminartermine erfolgreich durchgeführt werden konnten. Dabei nahmen im Geschäftsjahr 2024 1.072 Personen an Seminaren teil, davon ca. 20 Prozent Forstbeschäftigte (anteilig ca. 10 Prozent ForstBW-Beschäftigte/ 10 Prozent LFV-Beschäftigte). Mit dem Bildungsangebot 2023/24 gelang es zudem, das Angebot weiter zu dezentralisieren und die Expertisen an waldpädagogischen Schwerpunkteinrichtungen von ForstBW und der LFV noch stärker einzubinden. Zur qualitativen Verbesserung konnten neben zentralen Anliegen der unterschiedlichen Zielgruppen, Anforderungen der

Waldpädagogik-Konzeption und der geltenden Prüfungsordnung auch aktuelle Themenfelder wie Gesundheitsprävention, Klimabildung bis hin zur Teamentwicklung aufgegriffen werden. Erstmals wurden auch Möglichkeiten der Qualitätsentwicklung und Professionalisierung der eigenen waldpädagogischen Arbeit durch die kollegiale Beratung nach dem österreichischen Modell angeboten. Auch Aspekte des Risikomanagements sowie Hilfestellung bei der Gestattung und Genehmigung waldpädagogischer Anfragen wurden im Angebot gestärkt. Weiter konnte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als zeitgemäßer Bildungsansatz und Querschnitt im Angebot entsprechend bundesweiter Rahmenregelung des Waldpädagogik-Zertifikats weiter geschärft sowie eine Anschlussfähigkeit zu einer geplanten BNE-Zertifizierung des Landes vorbereitet werden. Den Qualifizierungslehrgang zur staatlich zertifizierten Waldpädagogin/staatlich zertifizierten Waldpädagogen absolvierten in diesem Jahr insgesamt 42 Personen, davon rund 15 Forstbeschäftigte. In Kooperation mit der Hochschule Rottenburg konnte 13 Forstwirtschaftsstudierenden nach erfolgreicher Prüfung das Zertifikat Waldpädagogik übertragen werden.

PERSONAL

Die Zielausstattung von ForstBW beträgt 547 Planstellen für Beamtinnen und Beamte; 1.058 Stellen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie 300 Ausbildungsplätze für Auszubildende in der Forstwirtschaft und in Einzelfällen in der Hauswirtschaft. Im Bereich der Beamtinnen und Beamten sowie der Angestellten befindet sich der Personalstand beinahe auf Soll-Ausstattung. Vakanzen können durch temporären Personalwechsel entstehen.

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist mit 1.905 Personen zum Ende des Geschäftsjahres im Vergleich zum Geschäftsjahresbeginn (1.891) nahezu konstant geblieben.

Im Bereich der Forstwirtinnen und Forstwirte (ohne Auszubildende) sind ca. 115 von 867 Stellen mit regional großen Unterschieden vakant.

Zur Gewinnung von Nachwuchskräften stellt ForstBW jährlich ca. 100 Auszubildende ein und bildet damit dem gesetzlichen Auftrag entsprechend über den Eigenbedarf hinaus aus. Zur Qualifizierung für die Laufbahnen des gehobenen technischen sowie des höheren Forstdienstes werden jedes Jahr mehrere Trainees eingestellt.

Arbeitsschutz-Management-System (AMS)

Das Arbeitsschutz-Management-System ist zwischenzeitlich flächendeckend eingeführt und bildet die Grundlage für den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei ForstBW. Nun

steht der kontinuierliche Verbesserungsprozess des AMS an. Nur durch die stetige Weiterentwicklung des Systems kann ein modernes, an die neuesten Erkenntnisse des Arbeitsschutzes angepasstes Arbeits- und Gesundheitschutzmanagement gegenüber den Mitarbeitenden gewährleistet werden.

Die Einführung der AMS-Software hat sich aus vielfältigen Gründen verzögert, steht jedoch im Geschäftsjahr 2025 an. Schrittweise sollen die verschiedenen Module der Software eingeführt werden und nach und nach die Dokumentation und automatische Erinnerung an diverse Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes übernehmen. Die Einführungsschulungen werden benutzer- und modulbezogen aufeinander abgestimmt erfolgen.

Neue Dienstvereinbarung Persönliche Schutzausrüstung (DV PSA)

Mit der Einführung der DV PSA beschritt ForstBW neue Wege im Bereich der Ausstattung der Mitarbeitenden mit persönlicher Schutzausrüstung. Nach über einem Jahr DV PSA kann ein positives Fazit gezogen werden: Die DV PSA findet intern bei den ForstBW-Mitarbeitenden Anerkennung und weckt das Interesse externer Betriebe und Landesforstverwaltungen.

Die DV PSA ermöglicht ForstBW eine planmäßige sowie verantwortungsvolle Ressourcennutzung. Die bezweckten

Ziele werden auf allen Ebenen erreicht, die Beschäftigten werden bedarfsgerecht ausgestattet. Notwendige Materialien werden beschafft, und es erfolgt keine Lagerhaltung von nicht benötigter persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Stattdessen wird jeder Mitarbeiter individuell ausgestattet, ohne eine pauschale Ausgabe von Standard-PSA.

Evaluation und Neuausrichtung des Sicherheitscoachings

Das im Jahr 2015 eingeführte Sicherheitscoaching sollte nach 5 Jahren evaluiert werden. Aufgrund der Neuorganisation und der Coronapandemie verzögerte sich die Evaluation um mehr als zwei Jahre. Eine eigens gegründete Arbeitsgruppe zur Evaluation entwickelte ein Konzept zur Auswertung des Sicherheitscoachings, das sich auf die Schwerpunkte einer Befragung und die Analyse der Unfallzahlen konzentrierte. Die Evaluation zeigte einen deutlich positiven Einfluss des Sicherheitscoachings auf die Arbeitssicherheit, sodass die Neuausrichtung des Sicherheitscoachings angegangen werden konnte. Ziel war es, vorhandene Doppelstrukturen abzuschaffen, das tatsächliche Bedürfnis an Coachingterminen abzudecken und auch ein Waldarbeitstraining für Dritte, durchgeführt von den Sicherheitscoaches, anzubieten.

Um dies umsetzen zu können, wurden die zehn Stellen des Sicherheitscoachings organisatorisch vom Forstlichen Bildungszentrum Königsbronn dem Geschäftsbereich 13 der Betriebsleitung zugeordnet.

Entwicklung der Unfallzahlen

Die Unfallzahlen der Forstwirte im Geschäftsjahr 2024 lagen mit 129 Unfällen über dem Niveau des Vorjahres.

BERICHT ZU CHANCEN UND RISIKEN

Das Risikomanagementsystem von ForstBW gewährleistet, dass die im Kontext der Zielerreichung wesentlichen Risiken systematisch erfasst sowie regelmäßig beurteilt, ausgesteuert und überwacht werden. Die Identifizierung möglicher Entwicklungen oder Ereignisse, die das Unternehmen daran hindern, wesentliche Ziele zu erreichen, erfolgt einmal jährlich unter Einbezug der gesamten Führungsebene. Hierbei stehen die Perspektive der Unternehmensleitung und das Gesamtunternehmen im Vordergrund. Unterjährig gewährleisten regelmäßige Kommunikations- und Berichtsroutinen sowie kontinuierlich weiter zu entwickelnde Zielvereinbarungs-, Planungs- Management- und Controlling-Prozesse die aktive zielorientierte Aussteuerung des Gesamtunternehmens. Für das Geschäftsjahr 2024 wurden 28 Einzelrisiken identifiziert, von denen mit Blick auf die nächsten 1–2 Jahre die allgemeine Kostenentwicklung, die Folgen eines merklichen Holzpreisverfalls sowie die Folgen des Klimawandels ein deutlich

Die produktiven Lohnstunden und die Zahl der Waldarbeitenden entwickelte sich von 2023 auf 2024 weiter leicht rückläufig. Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle (über 3 Tage Ausfallzeit) bezogen auf 1000 Beschäftigte in der Waldarbeit stieg auf 110 an. Die durchschnittliche unfallbedingte Fehlzeit ging auf 10 Tage zurück. Die Quote der unfallbedingten Fehlzeiten je 100 Beschäftigte in der Waldarbeit lag mit 173 Arbeitstagen unter dem Zielwert von 180 Arbeitstagen. Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle bei den Forstwirt-Azubis lag mit 28 auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.

Compliance

Für Hinweise zu Verstößen nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) wurde bei ForstBW eine interne Meldestelle in der Stabsstelle Vorstandsbüro der Betriebsleitung eingerichtet. Die Mitarbeitenden wurden darüber informiert, dass Meldungen über Missstände im Unternehmen vertraulich behandelt werden und die Identität der hinweisgebenden Person geschützt wird.

Als Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte sowie der umweltbezogenen Sorgfaltspflichten im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) wurde von ForstBW eine Grundsatzerklärung veröffentlicht. Alle Hinweise und begründeten Verdachtsmomente über mögliche Verletzungen von Menschenrechten sowie dem Umweltschutz können über die interne Meldestelle gemeldet werden und werden dort vertraulich behandelt und überprüft.

erhöhtes Risiko für die Zielerreichung des Unternehmens aufweisen. Darüber hinaus werden mittelfristig insbesondere die hohe Altersfluktuation bei rückgängiger Anzahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sowie die Konkurrenz um Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt das Unternehmen vor größte Herausforderungen stellen.

I. Finanzen und Wirtschaftsbetrieb

Holzmarkt – Kundenstruktur

Ein aufnahmefähiger Holzmarkt ist für ForstBW die wichtigste Absatzvoraussetzung. Um für das bereitgestellte Rundholz Absatzwege sicherzustellen, verfolgt ForstBW den Ansatz einer Kundendiversifizierung. Dadurch konnten die angebotenen Holz mengen im Geschäftsjahr 2024 problemlos aufgenommen werden.

Gleichzeitig häufen sich die Meldungen der Sägekunden über sinkende Absatzmargen für Sägeprodukte, wobei insbesondere der Preisdruck bei den Sägenebenenprodukten Probleme bereitet. Der Fachkräftemangel könnte die Sägeindustrie in Zukunft vor strukturelle Probleme stellen.

Die aktuelle konjunkturelle Lage in Verbindung mit weiter sinkenden Genehmigungszahlen beim Ein- und Zweifamilienhausbau könnte zu Absatzrückgängen in den wichtigsten Sortimenten führen. In Verbindung mit Preisrückgängen birgt dies aufgrund der hohen Abhängigkeit vom Holzpreis auf der Erlösseite weitreichende Risiken. Die Waldschadenssituation der letzten Jahre hat in weiten Teilen Deutschlands und Mitteleuropas zu einem drastischen Rückgang des Fichtenanteils geführt. Diese Veränderung bei der Rohstoffversorgung wird kurz- bis mittelfristig zu veränderten Warenströmen und Strukturveränderungen führen. In Verbindung mit einem konjunkturellen Aufschwung können sich für ForstBW neue Chancen in der Wertschöpfung ergeben. Die Ergebnisse der aktuellen Forsteinrichtung weisen auf einen steigenden Starkholzanteil am Gesamteinschlag hin, für dessen Vermarktung weitere Absatzmöglichkeiten gefunden werden müssen.

Um eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von den volatilen Holzmärkten zu erreichen, wird ForstBW im Rahmen seiner Diversifizierungsstrategie die Chancen nutzen, weitere Geschäftsfelder zu erschließen und damit zusätzliche Erlöse zu erzielen. Das Risiko außerplanmäßiger Nutzungen, z. B. durch Insektenbefall, Trockenheit oder Extremwetterereignisse, steigt mit jedem Jahr des fortschreitenden Klimawandels. Daraus ergeben sich nicht nur zu bewältigende Auswirkungen auf den planmäßigen Holzeinschlag, sondern insbesondere auch Waldschutzrisiken, denen durch intensives Monitoring, schnelles Handeln, Abtransport und ein bisher gut funktionierendes Nasslagerkonzept teilweise ausreichend begegnet wurde. Holzlagerkapazitäten, stabile Kundenbeziehungen mit funktionierender Logistik und die Verfügbarkeit qualifizierter Holzernteunternehmer sind entscheidende Faktoren, um einerseits Waldschutzrisiken und Vermögensverluste zu reduzieren und andererseits Lieferverpflichtungen erfüllen zu können. Im Geschäftsjahr 2024 ist es gelungen, durch Vertragsverhandlungen die Vermarktung zu sichern sowie die Einschlagsunternehmen an ForstBW zu binden.

Abhängigkeit vom Holzpreis, Bildung von Rücklagen

Im Bereich des Wirtschaftsbetriebs finanziert sich ForstBW – wie jedes andere Unternehmen – aus eigenen Erträgen. Ein positives Betriebsergebnis ist daher erklärtes Ziel. Der Verlauf der Geschäftsjahre 2020 und 2021 mit einem sehr niedrigen Holzpreis, hohen zufälli-

gen Nutzungen sowie damit verbundenen Verlusten und die mit erfreulich hohen Holzpreisen einhergehenden Jahresüberschüsse der Geschäftsjahre 2022 und 2023 haben gezeigt, dass die Abhängigkeit des Unternehmens vom Holzpreis vermindert werden muss, um das Gesamtunternehmen stabilisieren zu können. Dies ist im Geschäftsjahr 2024 noch nicht gelungen. Neben dem gut voranschreitenden Aufbau einer Risikorücklage wird ForstBW daher seine Diversifizierungsstrategie konsequent weiterentwickeln und vorantreiben. Insbesondere der Windkraft kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Deutlich steigende Erlöse lassen sich hierbei aufgrund der langwierigen Genehmigungsverfahren aber erst mittelfristig realisieren.

Liquidität und Zinsrisiken

Die Liquidität von ForstBW wird im Verhältnis zu den (kurzfristigen) Verbindlichkeiten als ausreichend angesehen.

Das Barvermögen von ForstBW liegt, im Zuge des Cash-Poolings des Landes Baden-Württembergs, bei der Landesoberkasse und wird dort im für ForstBW geführten kamerale Betriebsmittelkonto nachgewiesen. ForstBW tätigt keine eigenen Geschäfte mit Finanzmarktprodukten jedweder Art.

Allgemeine Kostenentwicklung

Die Inflationsrate in Deutschland betrug im September 2024 1,6 % und erreichte damit den niedrigsten Wert der letzten drei Jahre. Erfreulicherweise gingen binnen Jahresfrist die Preise für Kraftstoffe sogar um 12,6 % zurück. Ob und wie sich diese Entwicklung auf die Preise der zu beziehenden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wie auch indirekt bei den Unternehmensleistungen, auswirken, bleibt abzuwarten. Im kommenden Geschäftsjahr werden die Ergebnisse der vorangegangenen Tarifverhandlungen im Bereich der Beamtenbesoldung wirksam und haben finanzielle Auswirkungen auf ForstBW. Darüber hinaus beginnen im Januar 2025 die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten im TVöD und TVöD Wald Baden-Württemberg.

II. Waldbewirtschaftung und Jagd

Trotz langer Phasen mit hohen Niederschlägen war auch das Geschäftsjahr 2024 durch einen bedeutenden Anfall von zufälligen Nutzungen geprägt – mit fast 1,1 Mio. Fm entspricht das einem Anteil von über 44 % des Gesamteinschlags. Insbesondere lokale bis regionale Sturmereignisse sowie latent auftretende Borkenkäferschäden haben dazu beigetragen. Mit einem durchschnittlichen Blatt- und Nadelverlust von 27% bleiben die Bäume in Baden-Württemberg deutlich geschädigt und damit für Schadereignisse sensibel. Aufgrund der hohen Niederschlagssummen sowie teilweise verheerenden Starkregenereignissen im

Juni und Juli 2024 reiht sich auch das Geschäftsjahr 2024 in die Jahre der Witterungsextreme ein. Abschwemmungen, Erosionen sowie Wurzelschäden und Fäule sind die Resultate dieser Witterungsunbilden. Die aktuell entstandenen Schäden resultieren auch im Geschäftsjahr 2024 aus den Risiken des anthropogen verursachten Klimawandels. Leider ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen mittelfristig mit einer Zunahme und Verstetigung von extremen Witterungsverläufen, und darum auch mit einem ungebrochen großen Anfall an zufälligen Nutzungen, zu rechnen. Diese haben nicht nur das Potential, enorme Schäden an den Waldbeständen sowie der Infrastruktur zu verursachen; sie bewirken auch eine deutliche Kostensteigerung in der Phase der notwendigen Holzernte, der Wiederbewaldung sowie bei der Holzauferarbeitung und -vermarktung. Besonders auf größeren Freiflächen steigt mit längeren Trocken- und Hitzephasen der Ausfall neu angelegter Kulturen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 524 ha Kulturen begründet und 46 ha vorgebaut. Vorbauten sind prophylaktische Maßnahmen, bei denen klimaanpassungsfähige Baumarten unter den Schirm älterer, labiler Bestände eingebracht werden. Wesentliche Baumarten hierbei waren Buche, Tanne sowie schattentolerante Edellaubhölzer wie Feldahorn, Lindenarten und Elsbeere. Um diese Investitionen zu sichern, wurden insgesamt 2.161 ha Kulturfleichen gepflegt. Ein weiteres wirkungsvolles und intensiv genutztes Instrument zur Risikominimierung ist die Jungbestandspflege. Dabei werden ganz besonders die klimaanpassungsfähigen, aber insbesondere in der Jugendphase oftmals konkurrenzschwachen Baumarten gefördert. Im Geschäftsjahr 2024 wurden auf diese Weise insgesamt 3.616 ha gepflegt. Diese summarischen Zahlen müssen als eine Vielzahl punktueller Eingriffe auf der gesamten Waldfläche verstanden werden und verdeutlichen, dass ForstBW auf der gesamten anvertrauten Waldfläche den Wald von morgen schon heute aktiv begründet, pflegt und entwickelt.

Neben den klimabedingten Risiken existieren weiterhin bemerkenswerte waldbaulich strukturelle Risiken. Hervorzuheben sind unter diesem Aspekt generell deutlich überhöhte Vorräte sowie im Besonderen hohe Vorräte an überstarkem Holz. Dies weist die 4. Bundeswaldinventur (BWI 4) deutlich aus. Es handelt sich bei letztgenanntem vor allem um Nadelholz in mittleren bis schlechten Qualitäten, welches den angestrebten Zieldurchmesser signifikant überschritten hat. Diese Produkte werden wenig bis gar nicht nachgefragt und dementsprechend wird auch nur wenig für sie gezahlt. Klimabedingte Risiken lassen sich aufgrund der externen Rahmenbedingungen als einzelner Forstbetrieb nur bedingt managen. Dagegen lassen sich strukturelle waldbauliche Risiken durch betriebliche Maßnahmen effektiv reduzieren. Beispielsweise müssen Bestände, die hauptsächlich aus zielstarken Bäumen

bestehen, von ForstBW aktiv und insgesamt vermehrt in Ernte- und Verjüngungsmaßnahmen einbezogen werden. Alte Bäume wuchsen unter stabilen Umweltbedingungen und sind daher zur Adaption an veränderte Umweltbedingungen nur sehr bedingt fähig.

Im Juli 2024 wurden die Waldentwicklungstypen im Klimawandel (WET2024) von Minister Peter Hauk MdL vorgestellt, veröffentlicht und zugleich für den Staatswald in Baden-Württemberg als verbindlich erklärt. Damit besitzt ForstBW ein Instrument, durch dessen konsequente Anwendung waldbauliche Risiken effektiv und effizient reduziert werden können. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Schadenshöhe witterungsbedingter Waldschäden lassen sich durch die dort beschriebenen Maßnahmen verringern. Der Fokus liegt dabei zum einen auf den jüngeren Behandlungstypen, zum anderen auf den zur Ernte und Verjüngung anstehenden Beständen. Bereits im Frühjahr 2024 wurde mit der Einführung und Schulung der WET2024 in allen Waldbesitzarten durch ForstBW begonnen. Zum Ende des Kalenderjahres 2024 werden alle forstlich ausgebildeten Mitarbeitenden von ForstBW an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben. Die WET2024 ist anzuwenden und wird bereits in den aktuell laufenden Forsteinrichtungserneuerung operationalisiert und bei ForstBW umgesetzt.

III. Waldnaturschutz und Ökosystemleistungen

Die naturschutzfachlichen Anforderungen an die Waldbewirtschaftung, insbesondere durch gesetzliche Vorgaben und Fachpläne, nachgelagert aber auch durch Forderungen von Stakeholdern oder interessiert-kritischen Bürgern, sind weiterhin bestimmende Themen, die einer dynamischen Entwicklung unterliegen. So wirken die laufenden Managementplanungen in Vogelschutzgebieten des Schwarzwaldes nach Abschluss unmittelbar auf die forstbetrieblichen Abläufe, während die Auswirkungen der am 29.07.2024 rechtskräftig gewordenen Wiederherstellungsverordnung der EU (2022/869) noch nicht sicher abschätzbar sind. Strukturell-organisatorische Risiken bergen außerdem die geplante Erweiterung des Nationalparks sowie die Erweiterung und Errichtung von Biosphärengebieten. ForstBW verfolgt weiterhin den Anspruch, den Staatswald ökologisch vorbildlich zu bewirtschaften und passt dem naturschutzfachlichen Rahmen entsprechend der guten fachlichen Praxis fortlaufend an. In laufende Verfahren zu Großschutzgebieten bringt sich ForstBW konstruktiv ein.

Im Rahmen des laufenden Waldstrategieprozesses der Landesregierung befindet sich die Gesamtkonzeption Waldnaturschutz weiterhin in einer umfassenden Überarbeitung hin zur Waldnaturschutzkonzeption 2030. ForstBW hat den Beschluss zu den 10 Handlungsfeldern der Konzeption bereits gefasst. Der zu erwartende Aufgabenzu-

wachs, beispielsweise bei der Renaturierung von Mooren, führt zu Kostensteigerungen, die durch die Erhöhung von Zuführungen abgedeckt werden müssen. Diese erforderlichen Mittel sind im Entwurf des Doppelhaushalt 2025/26 nicht veranschlagt worden. Die Umsetzung der Konzeption kann daher in den Jahren 2025 und 2026 nicht angegangen werden. Damit es angesichts der komplexen fachlichen Anforderungen nicht zu Umsetzungs- und Kommunikationsdefiziten kommt, steht insbesondere die Kenntnisvermittlung zu Inhalten der Waldnaturschutzkonzeption im Vordergrund, begleitet mit ersten Teilnehmungs- und Kommunikationsformaten für Externe. Schulungen im Rahmen des Fortbildungsprogrammes, durch die Waldbautrainer sowie die Geschäftsbereiche 3 der Forstbezirke sind in Vorbereitung. Schlüssel für eine erfolgreiche Einführung ist die Stärkung der stützenden Aufbau- und Ablauforganisation, insbesondere der Geschäftsbereiche 3 an den Forstbezirken sowie an der Betriebszentrale. Um Operationalität und Integrierbarkeit der naturschutzfachlichen Vorgaben in die betrieblichen Abläufe zu sichern, wird das Controlling gestärkt. Implementiert wurde zwischenzeitlich eine detaillierte, auf die Waldnaturschutzkonzeption hin ausgelegte Jahresplanung. Weitere Schritte sind erforderlich. In ökonomischer Hinsicht bestehen Chancen, ambitionierte Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes beispielsweise als Ausgleichsmaßnahmen in Wert zu setzen.

IV. Management und Organisation

Bei nicht ausreichender Weiterentwicklung, Digitalisierung und Vereinfachung von Geschäftsprozessen können die Potenziale zur Optimierung und Verschlankeung nicht genutzt werden. Diesbezügliche Steuerungsmaßnahmen im Bereich der digitalen Transformation sowie Exnovation wurden im Geschäftsjahr 2024 vorbereitet. Vor dem Hintergrund der erwartbaren Personalfluktuation werden diese künftig deutlich an Bedeutung gewinnen müssen.

Die Bewirtschaftung der Zuführungsmittel für übertragene Aufgaben nach § 15 ForstBWG wurde im Geschäftsjahr 2024 weiterentwickelt. Für die Jahresplanung 2025 wurde zum ersten Mal eine differenzierte Vorgabe zum Deckungsbeitrag Zuführung für die Forstbezirke hergeleitet, die die optimale Aussteuerung der im Staatshaushaltsplan veranschlagten „Zuführung“ gewährleistet. Um eine unterjährige Aussteuerung vornehmen zu können, wurde der Bereich Daseinsvorsorge in der KLR-Planung in Kategorien mit jeweiligen Teilbeträgen aufgegliedert.

Flankierend zu den o.g. Maßnahmen befindet sich ein weiterentwickelter Zuführungsbericht in der Umsetzung, der einen unterjährigen Plan-Ist-Abgleich zum Vollzugsstand der Zuführung ermöglicht.

V. Personal

Mit Blick auf die Altersfluktuation sowie die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hinsichtlich der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte rücken Risiken in den Bereichen Personalakquise und Personalbindung in den Vordergrund. Bis 2035 werden voraussichtlich ca. 42 % des derzeitigen Personals den Betrieb altersbedingt verlassen. Aktuell befindet sich der Personalstand im Bereich der verbeamteten Mitarbeitenden sowie der Angestellten zwar nahezu auf Soll-Ausstattung; die Stellenvakanz im Bereich der Forstwirte konnte jedoch wiederholt nicht aufgelöst werden. Es ist zu verzeichnen, dass die Anzahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber in vielen Bereichen rückläufig ist. Der Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber wird in diesem Kontext weiterhin eine besondere Bedeutung beigemessen. Durch verschiedene Bausteine (z.B. Ausbildung, Personalentwicklungskonzepte, Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten, Gestellung moderner PSA u. v. m.) sollen die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen angesprochen werden. Im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz kommt der zielgerichteten Umsetzung des AMS eine große Bedeutung zu. Zudem sind Motivation, Qualifikation und Mitarbeitendenzufriedenheit wichtige Faktoren für den Erfolg des Unternehmens. In der Umsetzung des Leitbildprozesses werden daher große Chancen für die Weiterentwicklung und Verbesserung gesehen. Im Bereich der Qualifizierung konnten sich die Mitarbeitenden, um eine höhere Beteiligung an Fortbildungsangeboten zu erreichen, im Vorfeld aktiv mit Vorschlägen zu Fortbildungsthemen einbringen. Neue Möglichkeiten, sich aktiv in die Weiterentwicklung des Unternehmens einzubringen, werden mit der ausgearbeiteten Konzeption für ein Ideenmanagement geschaffen.

VI. IT und Datensicherheit

Angesichts zunehmender Bedrohungen durch Hacker-Angriffe und der zunehmenden Anzahl von Anwendungen, steigt die Bedeutung von Sicherheit und Stabilität der IT-Infrastruktur. Aufgrund der über das ganze Land verteilten Organisation und Präsenz ergeben sich zusätzliche Anforderungen. Für nahezu alle Unternehmensbereiche würden IT-Schwachstellen ein Risiko darstellen. Es wurden daher organisatorische und technische Maßnahmen ergriffen, um Sicherheitslücken zu schließen bzw. zu vermeiden. Präventiv wurde eine Handlungsempfehlung inkl. Maßnahmenplan erarbeitet, um im Ernstfall zeitnah und auf belastbarer Grundlage reagieren zu können. Durch die bei ForstBW eingesetzte IT-Architektur ergeben sich große Chancen für das Unternehmen sowie seine Beschäftigten. Hauptaugenmerk liegt hier auf der IT-gestützten Optimierung von Prozessen unter Einbezug aller Beschäftigtengruppen. Grundlage hierfür ist eine ausgearbeitete Strategie zur digitalen Transformation.

VII. Politik, Recht und Gesellschaft

Neue Gesetze auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie politische Vorgaben und einzuhaltende Zertifizierungsstandards beeinflussen zunehmend die allgemeinen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens. Die Themenfelder Lieferketten (CSRD, Corporate Sustainability Reporting Directive), hier insbesondere die Herkunftskennzeichnung für Rundholz, zudem natürlich ganz allgemein der Wald- und Naturschutz oder auch der Hinweisgeberschutz können hier beispielhaft aufgeführt werden. Dem zu begegnen, wird der Fokus auf die Möglichkeiten gelegt werden, sich bereits im Vorfeld über Gremienarbeit und Beteiligungsverfahren einzubringen. Aber auch auf eine unternehmensorientierte Umsetzung neuer Anforderungen. An den Wald sowie Aufgabenerfüllung von ForstBW darin werden darüber hinaus gesellschaftliche

und politische Erwartungen geknüpft. Aus neuen Gesetzesvorgaben und politischen Aufträgen resultieren wiederum Zusatzaufgaben, für deren Bearbeitung und Umsetzung die finanziellen und personellen Ressourcen zu sichern sind. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass die betrieblichen Kernaufgaben zielgerichtet umgesetzt werden können. In diesem Spannungsfeld zeichnet sich eine wachsende Diskrepanz zwischen Arbeitsvolumen und Arbeitskapazität ab. Konkrete Chancen ergeben sich dagegen im Bereich der erneuerbaren Energien - hier insbesondere durch die Forcierung des Windkraftausbaus sowie der Photovoltaiknutzung auf staatlichen Flächen.

Gesamtbeurteilung

Bestandsgefährdende Risiken bestanden nach Einschätzung der Unternehmensführung nicht.

AUSBLICK

Konsequente Bewältigung der klimabedingten Herausforderungen

Die Witterung im Geschäftsjahr 2024 war wie in den Vorjahren durch Extremereignisse geprägt. Statt ausgeprägter Trockenphasen kam es lokal zu Starkregenereignissen mit Überschwemmungen. Obwohl das Geschäftsjahr 2024 überdurchschnittlich nass war, hat dies nicht zu einer umfassenden Erholung der Wälder geführt.

Die Ausfälle infolge von Hitze und Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 setzten sich vor allem bei den Baumarten Fichte, Tanne und Buche unverändert fort.

ForstBW steht daher unverändert vor enormen Herausforderungen angesichts der Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Diese beeinträchtigen nicht nur die Nutzfunktion, sondern auch die Schutz- (z.B. Natura 2000) und die Erholungsfunktion. Dem Erhalt der Wälder und ihrer nachhaltigen Entwicklungspotenziale gilt die ganze Aufmerksamkeit von ForstBW.

Die teilweise neu eingeführten Verfahren zur zentralen Beschaffung von forstlichem Vermehrungsgut bzw. deren grundsätzliche Reorganisation ab dem Sommer 2024 in Verbindung mit Optimierungen bei den betriebseigenen Pflanzschulen zeugen davon, dass ForstBW eine breite und strategisch durchdachte Positionierung einnimmt. ForstBW konnte gezielt, marktkonform, verlässlich und bedarfsdeckend Pflanzen einkaufen bzw. selbst produzieren und damit die Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen sowie den Waldumbau im Grundsatz deutlich vorantreiben. Die Bedingungen für die Wiederbewaldungsbemühungen werden in den kommenden Jahren jedoch nicht günstiger. Es muss mit einer zunehmend knappen Versorgungslage

bestimmter Baumarten und Sortimente gerechnet werden, da aufgrund des Trockenstresses in den vergangenen Jahren deutlich weniger Saatgut geerntet werden konnte, insbesondere bei Baumarten, die für die Erhöhung der Klimaresilienz stark nachgefragt sind. ForstBW begegnet diesen Herausforderungen durch engagierte Ernten, die Neuanlage von Samenplantagen als auch der waldbaulichen Förderung von Naturverjüngungen ab der Phase der Jung- und Altdurchforstung. Auch bei der Beschaffung forstlichen Vermehrungsgutes werden mehrgleisige Wege gegangen und zugleich Risiken gesplittet. Hierbei werden in fachlicher Verantwortung sinnvolle und anerkannte Standards gehalten, um nachfolgenden Generationen Nutzungspotenziale zu erhalten, wie wir sie aus dem Wald von heute kennen.

Aufbau ökologisch vielfältiger klimaresilienter Wälder

Der fortschreitende Klimawandel stellt weiterhin eine große Belastung für die Waldbestände und damit zugleich auch eine große Herausforderung für das Unternehmen ForstBW dar. Um die Wälder klimaresilient weiterzuentwickeln, muss neben der Wiederbewaldung ein Hauptaugenmerk auf die Pflege und Durchforstung von Jungbeständen gelegt werden, da hier die größte steuernde Wirkung erzielt werden kann. Ein wichtiger Erfolgsgarant für eine vielfältige Naturverjüngung sind zudem angepasste Schalenwildbestände. Gleichzeitig muss die Jagd wirtschaftlich und effizient organisiert werden. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2023 mit der Entwicklung einer neuen Betriebsanweisung „Jagd“ begonnen, welche ab dem Geschäftsjahr 2024 Anwendung findet.

ForstBW wurden in ökologischer, finanzieller sowie in wohlfahrtswirksamer Hinsicht sehr wertvolle Wälder anver-

traut. Es ist zentrale Aufgabe von ForstBW, dieses Kapital zu erhalten und im Klimawandel stabil weiterzuentwickeln. Durch das konsequente Bekenntnis zur naturnahen Waldwirtschaft sowie darüber hinaus zu anspruchsvollen Eigenverpflichtungen wird der Staatsforstbetrieb diesem Anspruch gerecht. Dies äußert sich auch durch die Wahrnehmung einer sehr aktiven Rolle bei der Neukonzeption der „Richtlinie landesweiter Waldentwicklungstypen“ unter Federführung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. In einem integralen Denkansatz werden Bestandeslebenszyklen schon heute unter den Vorzeichen der Klimaerwärmung durchdacht und damit Rahmenbedingungen geschaffen, die den Wäldern der Zukunft ein gesundes und stabiles Wachstum ermöglichen. Hierzu gehören technisch anspruchsvolle, aber bestandesschonende Holznutzungsverfahren, der frühzeitige Anbau bzw. die Förderung von Mischbaumarten sowie die Förderung von Strukturen durch Kleinflächigkeit und Ungleichaltrigkeit. ForstBW nutzt die Potenziale der Naturverjüngung wie auch der künstlichen Verjüngung um zu vielfältigen und gemischten Wäldern zu gelangen. Natürlicher Sukzession wird konsequent Raum gegeben und die Umsetzung des Alt- und Totholzkonzepts garantiert Habitatkontinuität und Lebensraumvernetzung im Staatswald und darüber hinaus. Durch die Erschließung und Implementierung wissenschaftlicher Ergebnisse in die forstlichen Arbeitswerkzeuge werden die Entscheidungsgrundlagen für oder wider bestimmte Baumarten auf den einzelnen Standorteinheiten des Staatswaldes immer fundierter und belastbarer. ForstBW greift den Entwicklungen der Zukunft bereits heute vor und legt sehr strenge Maßstäbe an die Klimastabilität der einzelnen Baumarten an, um zukünftige Ausfälle möglichst zu minimieren. Die natürliche Wanderung der Baumarten entlang des Höhengradienten begleitet ForstBW aktiv und stabilisiert so innerhalb seines Verantwortungsbereiches das Ökosystem Wald heute und in Zukunft zum Wohle aller.

Holzvermarktung

Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage und der weiter rückläufigen Baukonjunktur steht die Sägeindustrie weiterhin vor großen Herausforderungen beim inländischen Schnittholzabsatz. Inwieweit dies analog zum Geschäftsjahr 2024 durch andere Märkte bzw. das Baumarktsegment kompensiert werden kann, bleibt abzuwarten. Ebenso ist derzeit noch unklar, welche Auswirkungen die aktuellen Zinsentscheidungen der FED und die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA auf die Schnittholzexporte der heimischen Sägeindustrie haben werden.

Die rückläufige Nachfrage nach Brennholz wird voraussichtlich zu einer Sortimentsverschiebung in Richtung Buchenindustrieholz führen. In diesem Sortiment ist mit einer Marktsättigung zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde eine Jahresplanung auf Normalniveau erstellt. Eine Anpassung dieser Planungsgrundlage an sich möglicherweise kurzfristig ändernde Rahmenbedingungen ist selbstverständlich und erfolgt laufend.

Die Vermarktung des anfallenden Holzes ist bereits vor Einschlagsbeginn gesichert. Die Aufarbeitung von waldschutzrelevanten Hölzern hat oberste Priorität.

Kommunikation

Im Geschäftsjahr 2025 steht der Relaunch des Intranets im Vordergrund. Die interne Dokumentenlenkung wird modernisiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Auf der Homepage bekommen die Forstbezirke eigene Unterseiten, auf denen sie sich präsentieren und sich ein Gesicht geben können.

Finanzielle Rahmenbedingungen

ForstBW steht vor einem herausfordernden Geschäftsjahr 2025. Sinkenden Holzpreisen stehen hohe Kosten zur Beseitigung von Sturmschäden gegenüber. Anstehende Tarifverhandlungen sowie das Wirksamwerden von vorangehenden Tarifverhandlungen lassen spürbare Personalkostensteigerungen erwarten. Die Inflationsrate sinkt zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 erfreulicherweise weiter. Ob sich dies bei kommenden Ausschreibungen von ForstBW auch in den eingehenden Angeboten niederschlägt, bleibt abzuwarten.

Die im Cash-Pooling des Landes einbezogenen liquiden Mittel von ForstBW werden nicht verzinst. ForstBW kann daher an steigenden Guthabenzinsen nicht partizipieren.

Die spürbare Kürzung der Zuführungsmittel im Entwurf des Doppelhaushalts 2025/2026 bringt für die erfolgreiche Umsetzung der nach § 15 ForstBW finanzierten Aufgaben Einschnitte mit sich, die einer detaillierten Konkretisierung bedürfen.

Ein größerer Unsicherheitsfaktor stellt die im politischen Raum beschlossene Erweiterung des Nationalparks Schwarzwald dar. Neben dem Verlust von wirtschaftlich hochproduktiven Waldflächen in derzeit noch nicht bekanntem Umfang drohen ForstBW auch Verluste bei den Einnahmen aus Beteiligungen von durchschnittlich 700.000 Euro jährlich. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist noch nicht abschließend entschieden, in welchem Umfang und auf welche Weise das Land Baden-Württemberg diese Verluste kompensiert bzw. einen adäquaten Ausgleich dafür schafft. Die Erweiterung des Nationalparks wird zum 01.01.2026 angestrebt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Beträge in EUR	2023/2024	2022/2023
1. Umsatzerlöse	194.249.955,16	213.332.702,07
2. Erträge aus Zuwendungen, Kostenerstattungen	38.918.917,14	50.609.719,89
3. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.110.306,92	733.154,43
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.886.747,08	4.146.416,07
	242.165.926,30	268.821.992,46
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.304.670,46	12.480.832,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	77.906.364,02	74.583.822,06
	90.211.034,48	87.064.654,42
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	85.787.366,13	81.695.257,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	30.949.165,88	28.495.374,93
	116.736.532,01	110.190.632,38
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.283.641,71	7.478.886,49
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.585.681,62	8.828.965,26
	16.349.036,48	55.258.853,91
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	751.818,52	770.718,84
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	7.108,18
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.053,13	0,00
	740.765,39	763.610,66
12. Ergebnis nach Steuern	17.089.801,87	56.022.464,57
13. Sonstige Steuern	3.411.879,73	2.473.156,89
14. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	13.677.922,14	53.549.307,68

BILANZ

AKTIVA

Beträge in EUR	Stand am 30.06.2024	Stand am 30.06.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	559.078,03	534.498,86
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.010.933,32	34.258.083,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.108.257,89	8.517.222,34
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.668.658,02	7.431.568,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.215.635,69	2.564.621,47
	55.003.484,92	52.771.495,93
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	200.000,00	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.985.136,79	1.736.120,20
2. Unfertige Erzeugnisse	349.726,25	311.291,00
3. Fertige Erzeugnisse	5.359.238,31	3.536.383,23
	7.694.101,35	5.583.794,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.726.043,75	11.675.541,97
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	244.256.592,33	239.205.631,94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.032.969,17	5.184.846,73
	265.015.605,25	256.066.020,64
III. Flüssige Mittel	8.913,27	1.800,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	1.221.655,24	1.458.783,60
Summe Aktiva	329.702.838,06	316.416.393,46

BILANZ

PASSIVA

Beträge in EUR	Stand am 30.06.2024	Stand am 30.06.2023
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklage	71.398.921,29	71.398.921,29
III. Zweckgebundene Rücklagen	100.374.380,52	67.294.140,59
IV. Gewinnvortrag	16.469.067,75	0,00
V. Jahresüberschuss	13.677.922,14	53.549.307,68
	231.920.291,70	222.242.369,56
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	503.223,61	500.244,55
2. Steuerrückstellungen	11.053,13	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	70.494.245,29	69.977.909,03
	71.008.522,03	70.478.153,58
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.574.627,91	13.899.345,53
2. Sonstige Verbindlichkeiten	4.503.980,95	3.944.313,99
Summe Verbindlichkeiten	20.078.608,86	17.843.659,52
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	6.695.415,47	5.852.210,80
Summe Passiva	329.702.838,06	316.416.393,46

ANHANG ZUR BILANZ

A. Vorbemerkung

Die Anstalt öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW) arbeitet seit dem 01.01.2020 als rechtlich und wirtschaftlich selbständiges Unternehmen.

Nach § 14 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBWG) ging das Aktiv- und Passivvermögen des bisherigen Landesbetriebes, soweit es nicht beim Land verblieb, auf ForstBW über. ForstBW ist hinsichtlich der übertragenen Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens und zur Erfüllung der Aufgaben zuzuordnenden zivil- oder öffentlich-rechtlichen Rechtsverhältnisse Gesamtrechtsnachfolger des Landes Baden-Württemberg.

Das Eigentum am Staatswald wurde nicht auf die AÖR übertragen.

Durch die Erteilung eines umfassenden Nutzungsrechts am Staatswald (§ 16 ForstBWG) ist ForstBW berechtigt, die Grundstücke zur Sicherung ihres Wirtschaftszieles uneingeschränkt zu nutzen. Dies umfasst insbesondere die Nutzung und Verwertung des Holzes und sonstiger Wald-erzeugnisse, die Nutzung der Grundstücke durch Vermietung, Verpachtung, Gestattungen.

Soweit der Wert des übernommenen Nettovermögens die Höhe des Grundkapitals überschreitet, wurde er gemäß § 15 ForstBWG in die Kapitalrücklage eingestellt.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden im Jahresabschluss von Forst Baden-Württemberg AÖR, Tübingen-Bebenhausen, die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurde daher der Posten „Zweckgebundene Rücklagen“ in Anwendung des § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB in das gesetzliche Bilanzgliederungsschema eingefügt, das die Gewinnrücklagen enthält, die vom Landesbetrieb übernommen wurden. Zudem wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung zur Abbildung der Zuführungen des Landes für Daseinsvorsorge, Aus- und Fortbildung sowie die Waldpädagogik der Posten „Erträge aus Zuwendungen, Kostenerstattung“ (i.V. „Erträge aus Landeszuschüssen“) eingefügt.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßig kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von vier bis acht Jahren vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellkosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und achtzig Jahren. Geringwertige Anlagegüter werden analog § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem grundsätzlich durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Unter dem Posten „Unfertige Erzeugnisse“ wird der Holzvorrat der begonnenen Hiebe dargestellt. Die Grundlage dafür war eine händische Bestandsaufnahme, die im Rahmen der Inventur zum 30.06.2024 erfolgte.

Die **fertigen Erzeugnisse** umfassen in erster Linie das zum Inventurstichtag eingeschlagene und noch nicht verkaufte Holz, das Saatgut- und den Fertigpflanzenbestand sowie weitere Nebenprodukte. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind die Holzerntekosten (Aufarbeitung frei Waldstraße). Die Ermittlung der Holzerntekosten beinhalten die Aufarbeitung und Rückung inklusive der Holzerntenebenkosten.

Berechnungsgrundlage für die Abschlussbilanz 2024 ist der durchschnittliche Wert der Holzerntekosten des Geschäftsjahres 2024 (33,3 EUR/Fm).

Eingeschlagenes, unverkauftes Holz zum 30.06.2024	
Herstellungskosten	33,30 €/Fm (ohne USt.)
Eingeschlagenes, unverkauftes Holz	149.259,91 Fm o.R
Bewertung (Gesamt)	4.969.707,48 €
Weitere Nebenprodukte zum 30.06.2024:	
Bewertung (Gesamt)	389.530,84 €

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung beträgt grundsätzlich 0,5%.

Bei Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich ausschließlich um Forderungen gegen die Landesoberkasse (LOK) aus dem Cash-Pooling mit dem Land Baden-Württemberg.

Die Pensionsverpflichtung wird mit ihrem Barwert angesetzt. Zugrunde gelegt wurde die nach einer amtlichen Sterbetafel ermittelte statistische Restlebenszeit der Berechtigten. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 1,84 %. Bei Anwendung des Rechnungszinssatzes für 7 Jahre in Höhe von 1,86 % würde sich eine um EUR 2.605,18 geringere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ergeben (Unterschiedsbetrag). Bei der Berechnung des Erfüllungsbetrags wurde eine Fluktuation von 0,00 % und Rentensteigerung von 3,34 % berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

C. Erläuterung zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand.

3. Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten 5 Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 30 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als latente Steuer angesetzt werden. Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

4. Eigenkapital

Das Grundkapital der AöR wird satzungsgemäß in Höhe von EUR 30.000.000,00 festgelegt.

Die Kapitalrücklage setzt sich in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden zusammen. Im Berichtsjahr 2024 wurden die „Zweckgebundenen Rücklagen“ (Gewinnrücklagen) lt. Beschluss des Aufsichtsrats vom 15.04.2024 als Verwendung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2023 um EUR 35.049.307,68 Mio. erhöht.

Aus den „Zweckgebundenen Rücklagen“ wurden EUR 7.169.067,75 entnommen und vom Gewinnvortrag wurden EUR 5.200.000,00 in die „Zweckgebundenen Rücklagen“ eingestellt.

Die übrigen mit den „Zweckgebundenen Rücklagen“ verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 10.491), Prozessrisiken (TEUR 50), Prüfungskosten (TEUR 29), Aufbewahrungspflichten (TEUR 90), Wiederaufforstung (TEUR 7.000), Altlastsanierung (TEUR 2.972), Rückstellung für Versorgungs- und Beihilfeumlagen (TEUR 7.354), ausstehende Rechnungen (TEUR 3.907) und Umsetzung Kartellverfahren (TEUR 38.500).

6. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben (bzw. hatten im Vorjahr) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2024	30.6.2023
Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern (Ersatzaufforstung, Flächenstilllegung)	2.113.002,30 €	1.729.045,65 €
Übrige sonstige Verbindlichkeiten (Abschlagszahlungen, kreditorische Debitoren)	2.390.978,65 €	4.658.251,38 €
Summe	4.503.980,95 €	6.387.297,03 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Beträge, die aus dem Forstgrundstock zugeflossen sind.

7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Betrag des passiven Rechnungsabgrenzungspostens besteht aus Abgrenzungen von den Ausgleichsmaßnahmen für Dritte nach dem Naturschutz- und Forstrecht (TEUR 4.226) und Pacht- bzw. Wegmitbenutzungserträgen die im Geschäftsjahr 2024 bereits für das Folgejahr (Geschäftsjahr 2025) vereinnahmt wurden (TEUR 2.469).

II. Gewinn und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich in erster Linie aus den Erlösen für den Holzverkauf zusammen (EUR 178.094.515,82).

Weitere Tätigkeitsfelder sind der Verkauf von Wildbret, die Nebennutzungen, die Vermietungen bzw. Verpach-

tungen und die Gestattungen (EUR 16.146.775,55). Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zuleitungen bzw. Wegeverträge zu Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien (TK-Linien), Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald betreffen. Darüber hinaus gibt es Einzelverträge zu Campingplätzen, Mineralwasserbrunnen, Wasserkraftanlagen, dem Hockenheimering und Golfplätzen. Die Umsatzerlöse enthalten außerdem übrige Umsatzerlöse (Gebühren und Entgelte, EUR 8.663,79).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.320 ausgewiesen. Diese enthalten im Wesentlichen Erträge aus Nachberechnungen für Vorjahre (TEUR 208), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 626) und Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens (TEUR 486).

3. Personalaufwand

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für die Altersversorgung von Tarifbeschäftigten in Höhe von EUR 3.971.460,15 (i.V. EUR 3.565.027,91) enthalten. Im Personalaufwand sind die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes bei der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.022, insbesondere aus Rechnungen für Vorjahre, ausgewiesen.

5. Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 0,00 (i. V. EUR 7.108,18) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

D. Sonstige Angaben

1. Beteiligungsverhältnisse

Die Anstalt hält am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Beteiligungsverhältnisse	
Name	ForstBW Green Energy GmbH, Tübingen
Beteiligungsquote (%)	100
Währung	TEUR
Eigenkapital	200
Jahresergebnis	0

2. Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 487 Beamte und 1.134 Angestellte beschäftigt (ohne Vorstand und Auszubildende).

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen (siehe Tabelle rechts):

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Zum 30.6.2024
Abonnements	8.104,6 €
Dienstleistungen	1.760.500,00 €
Personalmanagement	
Energielieferverträge	22.209,87 €
Gerätemiet- und Leasingverträge	2.324.072,32 €
Jagdpatchangliederung	6.735,33 €
Materialbeschaffung und Investition	1.071.636,00 €
Mietverträge Gebäude	1.765,13 €
Mitgliedsbeiträge	12.266,86 €
Unternehmerleistungen	35.302.226,00 €
Verpflichtung für Versicherungen	50.024,07 €
Werkverträge	1.150,00 €

4. Organe der Gesellschaft

Organe der Anstalt ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Die Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW untersteht bei der Durchführung übertragener Aufgaben der Fach- und Rechtsaufsicht; in den übrigen Geschäftsfeldern der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Mitglieder des Vorstands:

Vorstand ForstBW	Name	Ort
<p>Vorstandsvorsitzender</p> <p>Bereiche Personal, Organisation, Bildung, IT, Finanzen, Controlling, Gestattungen und Liegenschaften</p> <p>Verantwortlich für die Forstbezirke Altdorfer Wald, Hardtwald, Hochrhein, Hochschwarzwald, Mittlerer Schwarzwald, Mittleres Rheintal, Nordschwarzwald, Östliche Alb, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Tauberfranken</p>	Max Reger	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5
<p>Vorstand</p> <p>Bereiche Waldbau, Forsteinrichtung, Waldnaturschutz, Jagd, Holzvermarktung und Forsttechnik</p> <p>Verantwortlich für die Forstbezirke Baar-Hegau, Mittlere Alb, Oberland, Odenwald, Schönbuch, Schurwald, Südschwarzwald, Ulmer Alb, Unterland, Virngrund, Westlicher Schwarzwald</p>	Felix Reining	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum:

Aufsichtsratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Aufsichtsratsvorsitzender	Peter Hauk MdL Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10
Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates (ausgeschieden)	Grit Puchan Ministerialdirektorin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10
Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates (ab 01.04.2024)	Isabel Kling Ministerialdirektorin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10

Aufsichtsrat ForstBW	Name	Ort
Stv. Mitglied (ausgeschieden)	Hans-Peter Kopp	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Stv. Mitglied (ab 15.04.2024)	Knut Tropf	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Mitglied	Reinhold Pix MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Stv. Mitglied	Martina Braun MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Mitglied	Stefan Teufel MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Stv. Mitglied	Sarah Schweizer MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Mitglied	Dr. Andre Baumann MdL	Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Stv. Mitglied	Karl-Heinz Lieber	Abteilungsleiter im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Mitglied	Martin Strittmatter	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Stv. Mitglied	Dr. Anja Peck	Abteilungspräsidentin im Regierungspräsidium Freiburg
Mitglied	Andreas Brenner	Abteilungsleiter im Ministerium für Finanzen
Stv. Mitglied	Dr. Lars Tanzmann	Referatsleiter im Ministerium für Finanzen
Mitglied	Rahel Lude	Mitarbeiterin von ForstBW
Stv. Mitglied	Rolf Leimgruber	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Markus Wick	Mitarbeiter von ForstBW
Stv. Mitglied	Norbert Zoz	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Stefanie Strebel	Geschäftsführerin der Ceresal GmbH, Mannheim

Darüber hinaus zählt zu den Organen auch der Beirat, der aus 22 Mitgliedern besteht.

Beiratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Beiratsvorsitzender	Hermann Eberhardt	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Baden-Württemberg e.V.
Stv. Vorsitzender des Beirats	Johannes Enssle	NABU Baden-Württemberg e.V.

Beirat ForstBW / Name	Ort
Simeon Springmann	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum u. Verbraucherschutz
Bodo Krauß (ausgeschieden)	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Dr. Reinhold Schaal (ab 01.06.2024)	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Prof. Dr. Alexis v. Komorowski	Landkreistag Baden-Württemberg
Steffen Häußlein	Verband der Deutschen Säge- und Holzindustrie e.V.
Ludwig Jäger	Verband der Säge- und Holzindustrie Baden-Württemberg e.V.
Regina Merklein (ausgeschieden)	Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.
René Greiner (ab 01.12.2023)	Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.
Rolf Müller	Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e.V.
Matthias Krug	Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V.
Roland Burger	Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzerverband e.V.
Dr. Eberhard Aldinger	Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.
Apl. Prof. Dr. Brümmer	Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Dorota Kempfer	Industriegewerkschaft-Bauen-Agrar-Umwelt
Dietmar Hellmann	Bund Deutscher Forstleute Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Brigitta Hüttche	Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V.
Bernhard Bolkart	Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.
Prof. Dr. Christoph Schurr	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
Prof. Dr. Thomas Seifert	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Ulrich Schraml	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Martin Keppler (ausgeschieden)	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.
Tanja Traub (ab 08.05.2023)	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.
Petra Engstler-Karrasch	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Der Vorstandsvorsitzende von ForstBW, Herr Max Reger, hat im Geschäftsjahr 2024 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	133.786,68 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	133.786,68 €

Das Vorstandsmitglied von ForstBW, Herr Felix Reining, hat im Geschäftsjahr 2024 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	113.560,08 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	113.560,08 €

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 folgende Vergütung erhalten:

Name	Funktion	Sitzungsgelder	Fahrtkosten	Summe
Minister Peter Hauk MdL	Minister (MLR)	1.800,00 €		1.800,00 €
Grit Puchan	Ministerialdirektorin (MLR)	600,00 €		600,00 €
Isabel Kling (ab 01.04.2024)	Ministerialdirektorin (MLR)	600,00 €		600,00 €
Hans-Peter Kopp (Vertretung Fr. Puchan)	Abteilungsleiter (Abt.1, MLR)	600,00 €		600,00 €
Reinhold Pix MdL	Abgeordneter (GRÜNE)	1.800,00 €		1800,00 €
Stefan Teufel MdL	Abgeordneter (CDU)	1.800,00 €	115,80 €	1.915,80 €
Dr. Andre Baumann MdL	Staatssekretär (UM)	1.200,00 €		1.200,00 €
Andreas Brenner	Abteilungsleiter (Abt. 2, FM)	1.200,00 €		1.200,00 €
Dr. Lars Tanzmann (Vertretung Hr. Brenner)	Referatsleiter (FM)	600,00 €		600,00 €
Martin Strittmatter	Landesforstpräsident (MLR)	1.800,00 €		1.800,00 €
Rahel Lude	Mitarbeiterin von ForstBW	1.800,00 €		1.800,00 €
Markus Wick	Mitarbeiter von ForstBW	1.800,00 €		1.800,00 €
Stefanie Strebel	Geschäftsführerin (Ceresal GmbH)	600,00 €	79,50 €	679,50 €

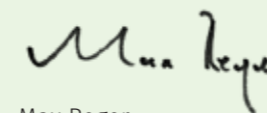
Für die Mitglieder des Beirats gibt es keine Aufwandsentschädigung.

5. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

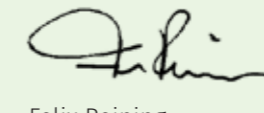
Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen des gesetzlichen Abschlussprüfers betrug für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt TEUR 29.

Tübingen-Bebenhausen, 16. Januar 2025

Forst Baden-Württemberg Anstalt des öffentlichen Rechts



Max Reger
Vorstandsvorsitzender



Felix Reining
Vorstand

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD (SBSC)

Ziel	Indikator	Istwert 2024	Sollwert
Ökologie			
Nachhaltige Nutzung Der Nachhaltshiebsatz ist im Mittel des Betrachtungszeitraumes eingehalten.	Verhältnis Holzeinschlag zu Nachhaltshiebsatz	0,9	1,0
Naturnahe Waldwirtschaft Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft ist im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Klimawandel und gesellschaftliche Ansprüche weiterentwickelt und umgesetzt.	Naturnahe Baumartenzusammensetzung nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah) [% Holzbodenfläche]	56,4 %	57 %
	Naturnähe der Verjüngung (Verjüngungsvorräte und Altersstufe 1) nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah) [% der Holzbodenfläche]	69,6 %	70 %
Bodenschutz Alle Bodenfunktionen sind dauerhaft erhalten und verbessert.	Bodenschutzkalkung [Fläche/Jahr in ha]	1.995 ha	4.800 ha
Biodiversität Die Vielfalt der Lebensräume und der an sie gebundenen Arten ist gewährleistet.	Waldrefugien und Habitatbaumgruppen nach Alt- und Totholzkonzept, Bannwälder und Kernzonen des Biosphärengebietes [ha]	22.050 ha	24.500 ha
Angepasste Wildbestände Die Wildbestände erlauben eine natürliche Verjüngung.	Jagdbezirksanteile im Staatswald, in denen die Erreichung waldbaulicher Verjüngungsziele für Tanne und Eiche ohne Schutz flächig nicht möglich ist [%]	Tanne: 5 % Eiche: 17 %	Tanne: 2 % Eiche: 10 %
Klimaschutz Die Waldbewirtschaftung leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.	Bilanzwert einer Kohlenstoff-Bilanzierung	jährliche Vermeidung CO ₂ 1,44 t / m ³ Einschlag	jährliche Vermeidung CO ₂ ≥1,44 t / m ³ Einschlag
Umweltschonende Produktion Umweltschonende Produktionsverfahren und Produktionsmittel sind eingesetzt und gezielt weiterentwickelt.	Bestandesschäden [%]	15,6 %	< 17 %

Ziel	Indikator	Istwert 2024	Sollwert
Ökonomie			
Betriebsvermögen Das Betriebsvermögen ist gesichert.	Betriebsvermögen (bewertetes Waldvermögen)	4.738,6 Mio. €	≥ 4.542,7 Mio. €
Ertragsoptimierung Der Ertrag ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze optimiert.	Umsatzrendite im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb [%] Wirtschaftsergebnis im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb [Euro]	5,7 % 14 Mio. €	± 10 % vom Ausgangswert ± 10 % vom Ausgangswert
Finanzielle Flexibilität Die finanzielle Flexibilität ist gesichert.	Operativer Cashflow [Euro]	17,6 Mio. €	≥ 14,1 Mio. €
Risiko Den Risiken aus einer Klimaveränderung ist durch ein Risikomanagement Rechnung getragen.	Zweckgebundene Rücklagen zur Risikominimierung [Euro]	5 Mio. €	≥ 5 Mio. €
Kundenzufriedenheit Eine hohe Kundenzufriedenheit ist erreicht.	Zufriedenheitsindex aus Kundenbefragung (1 überhaupt nicht zufrieden – 6 voll und ganz zufrieden)	5,1	≥ 5,1
Soziales			
Mitarbeiterzufriedenheit Die Mitarbeiterzufriedenheit ist hoch.	Zufriedenheitsindex aus Mitarbeiterbefragung (1 überhaupt nicht zufrieden – 6 voll und ganz zufrieden)	–*	≥ 4,5
Arbeitssicherheit Die Arbeitssicherheit ist kontinuierlich verbessert.	Unfallbedingte Fehlzeiten je 100 Waldarbeitenden [Arbeitstage/Jahr]	173	180
Mitarbeiterqualifikation Die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist weiterentwickelt.	Fortbildungsumfang [Tage/Beschäftigte/Jahr]	3,27	4,5
Umweltbildung Die Umweltbildung ist gestärkt.	Anzahl der Fortbildungstage für Waldpädagogik im Bildungsangebot von ForstBW [Tage/Jahr]	129	140
Erholungsvorsorge Der Staatswald ist als Erholungsraum unter Berücksichtigung der anderen Waldfunktionen gesichert und weiterentwickelt.	Aufwand für Erholungsvorsorge [Euro/Jahr]	6,48 Mio. €	≥ 4,5 Mio. €
Gesellschaftliche Akzeptanz Die Bedürfnisse der Gesellschaft sind bei der Aufgabenwahrnehmung berücksichtigt.	Gesellschaftliche Bewertung der Aufgabenwahrnehmung (1 überhaupt nicht zufrieden – 6 voll und ganz zufrieden)	4,64	≥ 4,64

*Für die ForstBW AÖR steht keine aktuelle Befragung zur Verfügung. Sie wird daher nicht bewertet.

GESCHÄFTSBERICHT

2024

2024

NACHHALTIGKEITSBERICHT